Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekt Max Alioth †

Aus Basel erreichte uns am Pfingstfest die schmerzliche Nachricht vom unerwarteten Hinschied unseres Vorstandsmitgliedes Max Alioth. Zusammen mit den beiden bereits zur Ewigkeit abberufenen Herren Dr. Erwin Poeschel und Prof. Linus Birchler gehörte Max Alioth zu den Gründern des Burgenvereins im Sommer 1927 und blieb diesem während der verflossenen 41 Jahre ununterbrochen als Vorstandsmitglied treu. In dieser langen Zeitspanne stellte er dem Verein mit ungezählten Ratschlägen und Gutachten stets großzügig sein hohes fachliches Können zur Verfügung. Es wird uns schwer fallen, bei inskünftigen Sitzungen seine vertraute Gestalt vermissen zu müssen.

Sein besonderes Lieblingsgebiet waren die Burgen und Ruinen des Tessins sowie der angrenzenden südlichen Täler Graubündens. Hier leitete er seit 1940 eine ganze Reihe von Ausgrabungen und Konsolidierungsarbeiten und schuf sich parallel dazu ein großes Unterlagenmaterial für die geplante Herausgabe eines Tessiner Burgenbuches. Der tragische Schicksalsschlag einer zunehmenden Verschlechterung seines Augenlichtes zwang ihn wiederholt, die Arbeiten zu unterbrechen und schließlich, vor zwei Jahren, ganz niederzulegen. Zum ehrenden und dankbaren Andenken an Max Alioth wird sein Werk nun durch Dr. Werner Meyer weitergeführt.

Der Vorstand

Schiedberg GR Ausgrabung

In der Zeit vom 8. Juli bis 16. August 1968 wird die Burgstelle Schiedberg (Gemeinde Sagogn) ausgegraben. Es handelt sich um eine während sehr langer Zeit (Prähistorie, Römerzeit, Früh- und Hochmittelalter) bewohnte Siedlung. Die ausgedehnten und interessanten Arbeiten stehen unter der Leitung von Ernst Bitterli und Dr. Werner Meyer.

Besucher aus Kreisen des Burgenvereins sind herzlich willkommen. Sie werden gebeten, sich bei der Grabungsleitung telephonisch anzumelden. Telephon (086) 7 01 94.

Die Burgstelle liegt am nordöstlichen Ortsrande von Sagogn und ist ab Station Valendas-Sagogn (Linie Chur–Disentis) in 30 Minuten bequem erreichbar.

Red.

Unsere neuen Mitglieder

a) *Lebenslängliche Mitglieder:* keine

b) *Mitglieder mit alljährlicher Beitragsleistung:*

Fräulein Erica M. Augsburger, Basel
Herr K. L. Baumgartner, Zürich 53
Frau Margrit Bernegger-Honegger, Basel
Frau Bethy Brunner-Danuser, Zürich 47
Herr Dr. med. R. Develey, Basel
Herr Henri Fehr, St. Gallen
Herr Dr. F. Freuler-Bühler, Basel
Herr Alain Gédovius, Boulogne (Frankreich)
Herr Anton Huber, Langenthal BE
Herr Eduard Hüssy, Zürich 44
Herr D. Kaufmann, Gerlafingen SO
Herr A. Lienhard-Schefer, Degersheim SG
Herr Eduard Minder, Bülach ZH
Frau J. Reichlin, Zürich 44
Herr Fritz Reinhold jun., Frauenfeld
Herr Dr. Ulrich Vogel, Muri BE

400 Burgen um Zürich

Eine Buchbesprechung

Ein Leben lang war Georg Hartmann, der Verfasser der vorliegenden Arbeit, von den Burgen richtiggehend fasziniert. Von Jugend auf durchwanderte er unser Land mit Skizzenblatt und Bleistift und zeichnete nach Herzenslust Burgen, Burgruinen oder auch nur Geländeformationen, welche eine ehemalige Wehranlage vermuten ließen. Aber auch über die Landesgrenze hinaus führte ihn das Interesse an diese Zeugen einer vergangenen Kultur. – Nach rund 50 Jahren, der Verfasser erlebte leider die Drucklegung nicht mehr, liegt dieses Sammelwerk heute im Druck vor, herausgegeben vom Kommissionsverlag Hans Rohr, Zürich.

Der wissenschaftliche Wert des «Skizzenbuches eines Burgenfreundes» mag gering sein, aber als Dokumentation und als «Propagandamappe» für Liebhaber und Freunde mittelalterlicher Wehranlagen wird die Arbeit ihren Platz finden. Namentlich die Skizzen der Ruinen, welche von Hartmann nach der Natur bereits vor Jahrzehnten, zum Teil mit Detailzeichnungen bereichert, hingeworfen wurden, sind sehr nützliche Belege, denn im Verlaufe einer Generation haben viele dieser Bauten wesentliche Änderungen erfahren oder sind überhaupt vom Erdboden verschwunden. Dankbar ist man auch für die Beigabe der Wappen der ehemaligen Besitzer sowie für das Register und die zwei eingelegten Burgenkarten.

Das Buch spiegelt große Begeisterung, eingehende Arbeit und eine gute Beobachtungsgabe wider, und der Fachmann muß einfach in der Lage sein, die Phantasiegebilde, welche da und dort Eingang gefunden haben, zu erkennen und sie als Rekonstruktionsversuche zu deuten.

Dr. Hugo Schneider

Tessiner Grottenburgen

Innerhalb der einstweilen noch kaum erforschten Tessiner Schlösser nimmt die Gruppe der Grottenburgen einen ganz besonderen Platz ein, unterscheiden sich diese seltsamen Bauwerke doch nicht nur von den übrigen Tessiner Burgen, sondern auch von den anderen Höhlenburgen, wie man sie etwa aus dem Bündnerland kennt. In der geographischen Verbreitung konzentrieren sich die «Case dei pagani» («Heidenhäuser») – so lautet ihre häufigste Bezeichnung – vor allem auf das Bleniotal, vereinzelt kommen sie auch in der Leventina (Chiggiogna), im Maggiatal (Losone) und im Sottoceneri (Mendrisio) vor. Es sei betont, daß sich diese Angaben über die geographische Verbreitung